

Den Uebergang zwischen der west- und ostasiatischen Flora scheint die noch wenig bekannte Flora von Afghanistan zu bilden. Boissier hat einige von den neuen Griffithschen Pflanzen bestimmt; die Hügelschen, Honigbergerschen etc. kann ich leider nicht benützen. Aber die Genera bei Boissier sind ganz ostasiatisch — *Ranunculus cabulicus*, *Viola*, *Haplophyllum*, *Spergula pentandra*, *Arenaria Griffithsii* (am Lohibaba 13—15000'), *Melandrium cabulicum*, *Saponaria*, *Lepidium*, *Corydalis*, *Anemone*, *Moriera cabulica* (bis 11000') — selbst die Gen. *Carpoceras*, *Tetracome*, *Lepyrodiclis*, *Strigosella* haben diese westlichen Formen, somit z. B. *Silene Honigbergeri*, *Celtis caucasica*, *Atriplex dimorphostegia* etc. Dagegen zeigen die im Prodrömus aufgenommenen bereits bald ebenso viel Aehnlichkeit mit dem Himalaja und Norden als mit Westasien (*Chenopodiaceen*, *Polygoneen*), z. B. *Polygonum flaccidum*, *glabrum*, *Hamiltonii*, *effusum*, *Roxburghii*, *illecebroides* etc. etc.

M i s c e l l e n .

** Unter den Abhandlungen, welche den so eben publicirten X. Actenband der kgl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften bilden, finden sich folgende naturhistorisch-mathematische: 1. Ueber die geographische Breite von Prag, von Prof. Dr. Jos. Georg Böhm. — 2. Paläontologische Beiträge zur Kenntniss des weissen Jurakalkes von Inwald bei Wadowice, von Prof. Dr. Ludw. Zeuschner in Warschau (mit 4 Tafeln Abbild.) — 3. Die Methode der orthogonalen Projection auf zwei Ebenen, die keine rechte Winkel mit einander einschliessen, von Prof. Rud. Skuhersky in Prag (mit 2 Tafeln Abbild.). — 4. Ueber das Binocularsehen; von Prof. Dr. Jos. Ritter v. Hasner (mit 2 Taf. Abbild.). — 5. Die Porphyre im silurischen Gebirge Mitteböhmens, von Carl Feistmantel in Brás (mit 2 Tafeln Abbild.).

** L. Pfeifer macht (in den Malakoz. Blättern) in einigen Bemerkungen aufmerksam, dass in mehreren neuern naturhistorischen Schriften noch immer ohne einen Grund die Diagnosen der Arten im Ablativ geschrieben werden, obschon mehrere Schriftsteller bereits den passendern Nominativ angewendet haben. — Wir sind der Meinung, dass in der oben angeregten Angelegenheit noch immer der alte Satz gilt: „Grammatici certant et adhuc sub judice lis est.“ Uebrigens dürfte wohl diese Differenz kaum irgend eine wesentliche Bedeutung für die Naturwissenschaft selbst haben.

** Dem Dr. Moriz Rohrer in Lemberg ist es gelungen, Autographen von Regentropfen und Schneeflocken darzustellen, welche eine genaue Uebersicht der Eigenthümlichkeiten jedes einzelnen Regen- oder Schneefalles gewähren, die auf eine andere Weise kaum erhalten werden kann. Die in-

interessanten Resultate seiner neuesten Beobachtungen wurden durch Hrn. Prof. *Pierre* in der Sitzung der k. böhmischen Gesellschaft der Wiss. am 31. October l. J. mitgetheilt und vorgezeigt. *Weitenweber.*

* * * In einer Versammlung des Vereins für Naturkunde in Presburg lenkte Hr. Med. Dr. *G. A. Koruhuber* die Aufmerksamkeit der Mitglieder auf eine vorliegende Reihe von Hyalith, der bekannten kleintraubigen glasigen, perlmutterglänzenden Opalvarietät, welche derselbe zu Bobunic (nördlich von Frauenmarkt, Báth) gesammelt hatte. Dieses Mineral findet sich daselbst auf Kluften des Trachytgebirges und ist als ein Product neuerer Bildung anzusehen, welches durch Infiltration des aus der Zersetzung verschiedener Thonerdesilicate, besonders der Feldspathe, resultirenden Kieselerdehydrates entstanden sein dürfte. Nach den Mittheilungen mehrerer Freunde, namentlich des sel. v. Torma, bildet sich nachweisbar der Hyalith an dem genannten Orte innerhalb kurzer Zeit. Auch an anderen Orten Ungarns kommt derselbe unter gleichen Verhältnissen auf den Spaltenräumen der Trachyte vor, wie in Detva (östlich von Altsohl), am südlichen Abhange des Matragebirges bei Gyöngyös, bei Červenica (dem Fundorte des edlen Opals), bei Remete und Erdő-Horvaty im Zempliner Comitate u. s. w. (*Verhandl. III. Jahrg.*)

* * * Im Meklenburger Archiv u. s. w. (XII. 155—169) geben *Dethleff* und *Boll* ein Verzeichniss von nicht weniger als 130 Arten Trilobiten, welche sie in den Meklenburger silurischen Geschieben gesammelt haben. Es werden angeführt 3 Remopleuriden, 2 Paradoxides, 3 Ellipsocephalus, 7 Olenus, 4 Proetus, 2 Cyphaspis, 2 Harpes, 10 Phacops, 3 Calymene, 1 Homalonotus, 15 Lichas, 1 Trinucleus, 11 Ampyx, 25 Asaphus, 11 Ogygia, 5 Illänus, 4 Nileus, 2 Acidaspis, 8 Cheirurus, 2 Sphärexochus, 1 Sphärocoryphe, 1 Amphion, 4 Encrinurus, 1 Bronteus, 1 Telephus, 1 Holometopus, 1 Tolichometopus und 5 Agnostus.

* * * In einer interessanten Abhandlung über die Biegsamkeit der Pflanzen gegen klimatische Einflüsse gelangt *Basiner* unter Anderen zu dem Resultate, dass die Pflanzen vorzüglich durch das Vermögen, ihre Vegetationsperiode, sowie die Menge und Beschaffenheit ihrer Bestandtheile innerhalb gewisser Gränzen abzuändern, sich den klimatischen Einflüssen anpassen. Hierbei sollen namentlich die Varietäten und Racen von kürzerer Vegetationsperiode in kälteren oder excentrischen Klimaten entstehen, und die Varietäten und Racen von längerer Dauer in wärmeren oder gemässigten Himmelsstrichen.

* * * Wir haben in der Octobernummer des Jahrg. 1858 der vorliegenden Zeitschrift (S. 228) unsere Leser auf den im Verlage von F. Hirt zu Breslau erschienenen *S. Schilling'schen* Grundriss der Naturgeschichte aufmerksam gemacht, und insbesondere die damals veröffentlichte, von dem

als Botaniker und Schulmann, gleich rühmlich bekannten Friedrich Wimmer verfasste neue Bearbeitung des Pflanzenreiches (nach dem natürlichen System) empfehlend besprochen. Soeben liegt die siebente vermehrte und verbesserte Auflage des 2. Theiles des obengenannten Buches vor uns, welcher eine Anleitung zur Kenntniss des Pflanzenreiches nach dem altbewährten Linnéischen System enthält. Auch dieser Theil ist mit jener allgemeinen Verständlichkeit, exacten Wissenschaftlichkeit und mit jener entsprechenden Begründung des ausgewählten Stoffes bearbeitet, welche wir bereits a. a. O. lobend hervorgehoben haben. Auch die Veranschaulichung der Objecte durch die beigegebenen, in den Text eingedruckten 465 Abbildungen trägt wiederum das Ihrige bei. Ueber die eigentliche praktische Brauchbarkeit dieses für den Anfangsunterricht berechneten botanischen Lehrbuches hier etwas zu sagen, wäre wohl überflüssig; dafür spricht unwiderleglich die binnen kurzer Zeit nothwendig gewordene siebente Auflage.

Weitenweber.

* * * Einen schätzbaren Beitrag zur nähern Kenntniss der Fauna Russlands liefert im jüngsten Bande des Bulletin de la Soc. Imper. des Naturalistes de Moscou (1859 Nr. 1. S. 121—151) Hr. Dr. Ed. Eversmann: Orthoptera Volgo-Uralensia oder die in den Gegenden östlich von der Wolga und dem Uralfloss, südlich bis zum Aralsee und dem Sir-Darja bis jetzt aufgefundenen Geradflügler. Als neue Species kommen unter Andern hier vor: *Mantis pusilla* Evm., *Gryllus marginatus* Evm., *G. tomentosus* Evm., *pubescens* Evm., *Ephippiger Taurus* Evm., *Gomphocerus deserticola* Evm., *Stauronotus albicornis* Evm., *Oedipoda gracilis* Evm., *O. Wagneri* Evm. — Die *Tettix Schrankii* Fieber kommt im Kasan'schen Gouvernement nicht selten vor. Auf der beigegeführten illuminirten Tafel sind abgebildet: *Ephippiger Taurus*, *Oedipoda gracilis*, *O. Wagneri* und *O. Clausii*, *Cicada montana*, *C. adusta* und *C. albeola*.

Weitenweber.

* * * A paper and resolutions in advocacy of the establishment of a uniform system of meteorological observations throughout the whole american continent. By Major R. Lachlan. Cincinnati, O. 1859. — Ein ganz kleines Schriftchen (14 S.), in welchem Major Lachlan einen am 30. April 1858 vor der meteorologischen Section der American Association zu Baltimore gehaltenen Vortrag der Oeffentlichkeit übergibt. Er befürwortet darin aufs wärmste die im Titel ausgesprochene Gründung eines gleichförmigen Systems meteorologischer Beobachtungen durch den ganzen Continent von Amerika, indem er einerseits darauf hinweist, wie unfruchtbar die dermaligen miteinander weder in der Zeit noch in der Ausdrucksweise übereinstimmenden meteorologischen Beobachtungen für die Wissenschaft seien und sich andererseits auf Captain Maury beruft, welcher kurz vorher in einer Zuschrift

an die Oekonomen (to the farmers) der Vereinigten Staaten, so wie in einem Berichte an den Secretair der Flotte die Ausführbarkeit und den ausserordentlichen Nutzen von combinirten und durch den Telegraphen unterstützten meteorologischen Beobachtungen darzuthun gesucht, und sogar ausdrücklich behauptet hatte, dass durch ein derlei System, welches insbesondere dazu dienen könnte und würde, bevorstehende Stürme schon mehrere Stunden vorher anzukündigen, in kurzer Zeit alljährlich sowohl dem Ackerbauer wie dem Kaufmann und Schifffahrer eine Menge werthvollen Lebens und Eigenthums erhalten werden möchte. Wenn man nun auch die Gründung eines solchen viele Tausende von meteorologischen Stationen vereinigenden Systems mit mehr Schwierigkeiten und grösseren Auslagen verbunden halten darf, als diess Major Lachlan und Capitain Maury zu glauben scheinen, so kann man doch nicht umhin, die Kühnheit und Grossartigkeit eines solchen Gedankens zu bewundern und im Interesse der Wissenschaft und der Menschheit zu wünschen, dass das vorläufig nur gesprochene Wort auch wirklich und recht bald zur segensbringenden That werde! Nowak.

* * * Es ist in naturökonomischer Beziehung merkwürdig, in welcher ausserordentlichen Menge manche Thierarten vorkommen; z. B. wie zahlreich, oder eigentlich wie zahllos der Häring bei seinen Wanderungen auftritt, so dass — wie sich Schleiden ausdrückt — das Zählen auch Millionen noch als ein unangemessenes erscheint. In den nordischen Meeren, zwischen Asien und Amerika, so gut wie zwischen dem letztern Welttheil und Europa, von Norden nach Süden wandernd, schwimmen die sog. Häringsbänke von 5—6 Meilen Länge und 2—3 Meilen Breite, von unbestimmter Tiefe und oft so dicht gedrängt, dass eingeworfene Lanzen zwischen ihnen stehen bleiben. Was Haifische und Raubvögel verzehren, weiss man nicht; was an Küstengegenden gefangen und wagenweise als Dünger auf die Felder geführt wird, lässt sich nicht schätzen, was aber jährlich eingesalzen in den Handel kommt, berechnet man auf 1000 Millionen Stück. — Ein analoges Beispiel ähnlicher enormer Wanderungen liefert unter den Vögeln die nordamerikanische Wandertaube, deren Züge namentlich Wilson beobachtete, so dass man diese Tauben die Häringe des Luftreiches nennen könnte.

(*Todesfälle*). Am 14. Juli l. J. starb zu London Dr. med. Thomas Horsfield, ein geborner Pennsylvanier, einer der Verwalter des ostindischen Museums, im 86. Lebensjahre. Sowohl Willdenow, als Blume haben ihm zu Ehren Pflanzengattungen unter dem Namen Horsfieldia aufgestellt. — Ebendasselbst starb am 15. Aug. 1859 der durch seine Mittheilungen über China bekannte George Staunton, Besitzer eines herrlichen Privatgartens, dem zu Ehren der ältere De Candolle schon im J. 1824 eine Lardizabaleen-Gattung mit dem Namen Stauntonia belegt hat. — Am 28. Sept. der berühmteste Geograph unserer Zeit, Carl Ritter in Berlin, an Marasmus; er war zu Quedlinburg am 7. August 1779 geboren, daher über 80 Jahre alt geworden.

Redacteur: **Wilh. R. Weitenweber** (wohnhaft Carlsplatz, N. 556—II.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Miscellen 213-216](#)